

Alter ist eine Aufgabe der Gesellschaft

Zahlreiche Gäste waren zum Generationengespräch mit Willi Stächele nach Sasbach gekommen

Sasbach (rdr). Zu einem Generationengespräch hatten Landtagsabgeordneter Willi Stächele und die Seniorenunion Nördliche Ortenau in Vertretung von Ingrid Ehle am Donnerstagnachmittag in das Gasthaus Ochsen nach Sasbach eingeladen. Als Referent konnte Roland Sing aus Stuttgart gewonnen werden. Der Vorsitzende des Landesseniorenrats Baden-Württemberg stieß mit seinem Vortrag zum Thema »Gesellschaft der Zukunft – Chancen und Risiken« auf großes Interesse.

Zahlreiche ältere Bürger, unter ihnen auch ehemalige Ortsvorsteher, Unternehmer und ehrenamtlich Tätige, pflichteten dem 73-jährigen ehemaligen Vorstandsvorsitzenden der AOK Baden-Württemberg bei, als er betonte, dass er sich trotz seines Alters noch immer in die Gesellschaft einbringen wolle.

Sozialpolitisch versiert

Willi Stächele nannte ihn einen »Giganten der Sozialpolitik«, der sich auch als Vorsitzender des VdK Nordwürttemberg und Vorsitzender des VdK Nordwürttemberg und stellvertretendes Landesvorstandsmitglied des VdK Baden-Württemberg der älter werden der Gesellschaft annehme. Der Referent legte am Donnerstag ein Augenmerk auf die Eingliederung der Senioren und der damit verbundenen Aufgabe der Gesellschaft.



Wirkten am Generationengespräch mit dem Landtagsabgeordneten Willi Stächele (links) mit (von links): Ingrid Ehle (Seniorenunion Nördliche Ortenau), Rita Ziegler-Doninger (CDU-Kreisverband Ortenau) und Roland Sing (Vorsitzender des Landesseniorenrats).

Foto: Regina de Rossi

Es gelte, das Alter differenziert zu betrachten. »Großer individueller Spielraum besteht insoweit in der Definition, als zwischen dem 60. und dem 80. Lebensjahr größere Kohorten selbstständig und aktiv ihr Leben gestalten können«, ließ Sing wissen. Es sei ein Klientel, dessen Potenzial es zu nutzen gelte. Doch um gesund älter werden zu können, müssten Strukturen geschaffen, müsse Verantwortung übernommen werden.

Einsamkeit etwa mache krank, das Gefühl, nicht mehr

gebraucht zu werden. Warum also nicht eine Halbtagsstelle schaffen, um Ehrenämter zu koordinieren? Sing appellierte an die Sozialpolitik, aber auch an jeden Einzelnen, Verantwortung zu übernehmen. Um ein selbstbestimmtes Leben im Alter führen zu können, bedürfe es Hilfeleistungen im Bereich Wohnen, Soziales, Recht und Technik.

Es gelte schon jetzt für bessere Versorgung in den Pflegeheimen zu sorgen, die beim Einbettzimmer beginne und bei der angemessenen Entloh-

nung des Pflegepersonals endete. Die die pflegenden Angehörigen zu Hause berücksichtige und eine gelungene ärztliche Versorgung im ländlichen Bereich gewährleiste.

Mit diesen Themen sorgte Roland Sing für eine gute Diskussionsgrundlage und einmal mehr wurde Willi Stächele auf altersbedingte Probleme aufmerksam gemacht, die bei der Altersarmut beginnen, über barrierefreie Zugänge gehen und im Supermarkt bei den für Senioren nicht mehr lesbaren Preisschilder enden.

ARZ M.01.2014